

## Ludwig Fulda und Ida Theumer.

Eine interessante, vom Schweizer Maloja-Passe kommende Nachricht überraschte mitten in diesem Sommer die literarische und künstlerische Welt. Als Bekannte empfahlen sich Ida Theumer und Dr. Ludwig Fulda. — Viele Bühnenfreunde und namentlich alle Besucher des Deutschen Theaters in Berlin kennen die begabte Künstlerin, die durch den Liebreiz ihrer Erscheinung nicht minder als durch die anmuthige Frische ihres Spiels so oft das Publikum entzückte, und Ludwig Fulda gehört trotz seiner verhältnißmäßig jungen Jahre schon seit einer Reihe von Jahren zu den beliebtesten und erfolgreichsten Persönlichkeiten des literarischen Berlins.

Fräulein Theumer, oder Theumann, wie ihr eigentlicher Name lautet, ist eine Wienerin. Nachdem sie das Conservatorium ihrer Vaterstadt besucht hatte, wagte sie im Jahre 1888, noch außerordentlich jung, den ersten Schritt auf die weltbedeutenden Bretter, und zwar am Berliner Lessing-Theater. In demselben Jahre siedelte auch ihr jetziger Verlobter von München nach Berlin über, und er war es später, auf dessen Empfehlung Director Varrone die talentvolle Künstlerin für das Deutsche Theater engagierte, an dem sie als muntere und sentimentale Liebhaberin in den letzten zwei Jahren mit so großem Erfolge thätig gewesen ist. Fräulein Theumer wird für die Freunde ihrer Kunst ein Vermuthstropfen in dem Freudenbecher — nach ihrer Verehelichung der Bühne entfagen.

Ludwig Fulda stammt aus Frankfurt a. M., wo er am 15. Juli 1862 geboren wurde. Im Jahre 1883 wurde er auf Grund einer Abhandlung über Christian Weise in Heidelberg zum Doctor promovirt, wandte sich aber bald ausschließlich der Poesie zu, die ihn seitdem schon zu so mancher willkommenen Gabe inspirirt hat. Seinen ersten größeren Erfolg erzielte der junge Dichter 1886 mit dem reizenden, vieractigen Lustspiel „Unter vier Augen“. Es folgten „Die wilde Jagd“, „Das verlorene Paradies“, „Das Recht der Frau“, „Frühling im Winter“, „Die Skavin“ und in der letzten Spielzeit „Der Talisman“, in dem sich Fulda's hervorragende Begabung am glänzendsten offenbarte. Sehr geschätzt sind auch die lyrischen Arbeiten des Dichters und vor allem seine formvollendeten, geistvollen Molière-Übersetzungen. Die deutsche Literatur erwartete schon bisher viel von Ludwig Fulda und darf in Zukunft gewiß noch mehr erhoffen, da seine Muse nun in Fräulein Theumer eine so holde Bundesgenossin gefunden hat. R. S.



Ludwig Fulda und Ida Theumer.

Nach Photographien von E. Sieber, Hof-Photograph in Berlin.

Wien. — Socialistische Frauen-Versammlungen sind hier jetzt an der Tagesordnung. Besonders pflegt ein Fräulein Graßer oder Glaser sich als heftige Rednerin hervorzutun. So z. B. wandte sich dies Fräulein in scharfen Worten gegen „Frauenrechtlerinnen“. „Wir Arbeiterinnen“, rief sie aus, „kennen keine separate Frauenbewegung, sondern wollen Schulter an Schulter mit den Arbeitern Menschenrechte für den ganzen Arbeiterstand zu erlangen suchen.“ Ferner erklärte sie unter wildem Beifall: „Jetzt will man uns Reformen gewähren, doch wir brauchen keine Reformen, was

Krajewska und Fräulein Litauer) an der Genfer Universität sich das Doctor-Diplom erworben, während zwei andere, Fräulein Zukobowstai und Klobziewska, sich nach Paris begaben, um daselbst ihre Studien zu vollenden. Von den 125 Frauen anderer Nationalitäten erwarben nur zehn den Doctor-Grad und von diesen zehn ist eine gestorben, zwei heiratheten und gaben die Praxis auf, drei erfreuen sich eines gewissen Rufes, während vier bloß karglich vegetiren. Ich glaube nicht, daß ein solcher Procent-Satz für die zukünftigen Candidatinnen der Medicin aufmunternd ist. So und nicht anders gestalteten sich bisher die Verhältnisse.“

London. — Die letzte Zählung in England ergab kaum 1/2 Million Witwer, aber über 1 Million Wittwen.

Haag. — Von unserer kleinen, dreizehnjährigen Königin Wilhelmine werden jetzt allerlei, meist aus deren jüngeren Jahren stammende Anekdoten berichtet. Als Prinzessin Wilhelmine Königin geworden war, soll sie über den Titel „Revrouto“ mehr oder weniger außer sich gewesen sein, da ihr dieser gar nicht gefiel. Der jungen Trägerin der Krone gab die neue Stellung allerhand zu denken. Von da ab durfte sie nur noch durch ihre Mutter, die Regentin, getadelt oder bestraft werden. Selbstverständlich wurden auch Erziehung und Unterricht dann erschwert. Als sie nun eines Tages auf Allerhöchsten Befehl frühzeitig zur Bette geschickt worden, mußte ihr das in der That sehr wenig vereinbar mit ihrer königlichen Würde erschienen sein, denn als ihre Mutter sich einige Stunden später in das gemeinsame Schlafgemach begab, um einmal nachzusehen, ob ihr Liebling bereits ruhe, vernahm sie die Worte: „Da liegt nun die Königin der Niederlande gestraft in ihrem Bette!“ — Während eines Aufenthaltes in Amsterdam mußte Wilhelmine sich abermals frühzeitig zurückziehen. Das gefiel ihr wiederum durchaus nicht. Oben im Treppenhause angelangt, wendete sie sich

noch einmal nach ihrer Begleiterin um und sagte vorwurfsvoll: „Wenn meine Unterthanen wüßten, wie ich jetzt mishandelt werde!“ Darnach zog sie sich schmolend in ihr Schlafgemach zurück. — Ein andermal klopfte sie an die Thüre der Regentin. — „Wer ist da?“ rief diese aus ihrem Arbeitszimmer. — „Die Königin der Niederlande!“ — Keine Antwort. Es klopfte wieder. — „Wer ist da?“ — „Die Prinzessin von Oranien!“ — Wieder keine Antwort. Es klopfte zum dritten Mal. — „Wer ist da?“ — „Kamas Kind...“ — „Für Kamas Kind bin ich immer zu sprechen!“ lautete es diesmal und die Regentin schloß die kleine Besucherin in ihre Arme. — Mancherlei sonstige Anekdoten berichten darüber, wie ungezwungen und herzlich die kleine Majestät mit anderen Kindern verkehrt.

Boston. — Fünfundsanzig Amerikanerinnen haben sich zusammengethan, um ein internationales Schach-Turnier für Damen zusammenzubereiten. Sie setzten sich mit Schachspielern der ganzen Welt in Verbindung.

Sidney. — Mit dem Wahlrecht der Frauen sind bekanntlich in England und in den Vereinigten Staaten Nordamerikas mannigfache Experimente gemacht worden. Aber alle diese Versuche werden

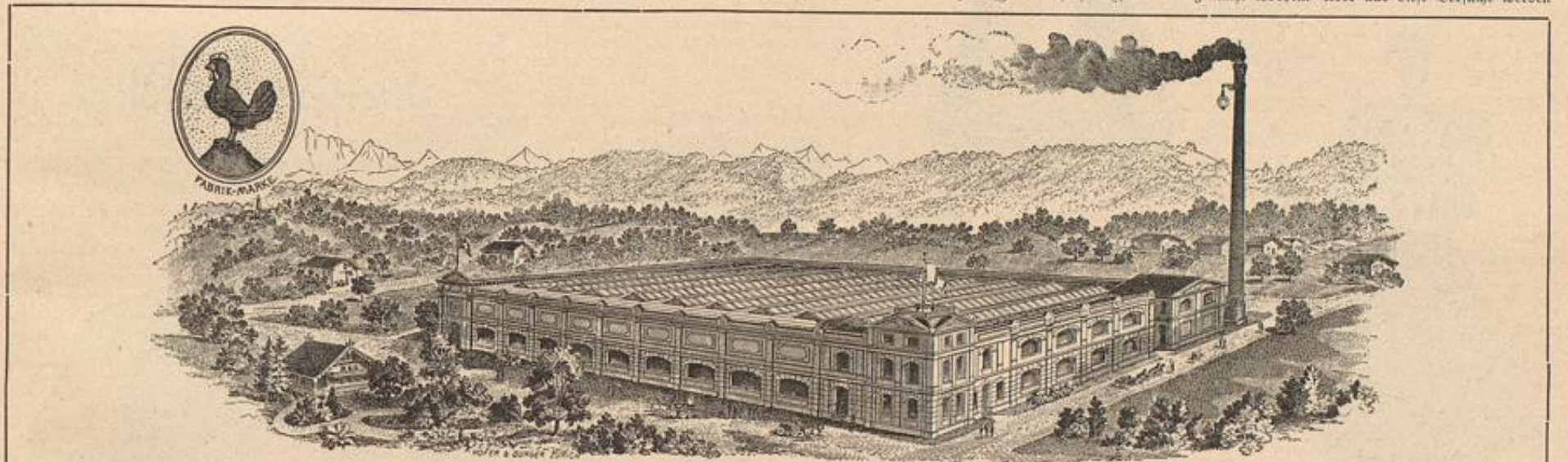
## Aus der Frauenwelt.

Berlin. An dem anstrengenden Distanz-Marsch, den Berliner Vegetarier Ende September unternahmen, wollen sich auch vegetarisch lebende Damen betheiligen.

wir brauchen, ist eine geistige Revolution. Wir haben bessere Eigenschaften, als man glauben will, wir haben auch ein feines musikalisches Gehör und so hören wir denn auch eine Zukunftsmusik, die für uns gar lieblich, für die heutigen Nachhaber aber grell und störend klingt.“

Vern. Der Eiger, einer der bekanntesten und schwierigsten Niesen unseres Oberlandes, ist bei den ausgezeichneten Schneeverhältnissen dieses Sommers mehrfach von Damen bestiegen worden.

Genf. — Ueber die Studentinnen der medicinischen Facultät in Genf berichtet der Genfer Professor der Anatomie, Dr. Laftowski: „Die an der Genfer Universität Medicin studirenden Polinnen zeichnen sich durch Fleiß aus, der aber wegen ungenügender Vorbereitung nicht immer einen günstigen Erfolg erzielen läßt. Der größere Theil der Studentinnen kämpft außerdem mit schwerem Mangel an materiellen Mitteln, was ebenfalls schädlich auf den Verlauf der Studien einwirken muß. Seit sieben Jahren waren an der Genfer medicinischen Facultät 50 Polinnen und 125 Frauen anderer Nationalität, vorwiegend Südbinnen aus Rußland, eingeschrieben. Von diesen 50 Polinnen haben nur zwei (Frau



**G. Henneberg's Seiden-Fabrik, (K. u. K. Hofliefer.) Zürich.**

versendet Direct an Private:

# Seiden-Damaste

— ab eigener Fabrik — „zollfrei“ — Mk. 1.85 p. Met.

bis Mk. 18.65 — schwarze, weiße u. ein-, zwei- u. dreifarbig (ca. 50 Qual. u. 600 versch. Farben, Dessins etc.), sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, farrirt, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Foulards v. Mk. 1.35 — 5.85  
Seiden-Grenadines „ 1.35 — 11.65  
Seiden-Bengalines „ 1.95 — 9.80  
Seiden-Bastkleider p. Robe „ 16.80 — 68.50

Seiden Armüres, Merveilleux, Duchesse etc. porto- und zollfrei in's Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich.  
Königl. u. Kaiserl. Hoflieferant.

in den Schatten gestellt durch die Thatsache, daß nunmehr das neuseeländische Parlament nicht allein den Frauen der englischen Colonien, sondern auch den Weibern der eingeborenen Maori's das Wahlrecht verliehen hat.

**Chicago.** — Nachfolgenden Deutschen Künstlerinnen wurden von der Welt-Ausstellungs-Jury Preise für Oelgemälde, resp. Aquarelle und Radirung verliehen: Frau Vegas-Parmenier, Frau Wilma Parlaggh, Fräulein Agnes Stamer (Mitarbeiterin der Illust. Frauen-Zeitung), Fräulein Janney Edle von Geiger, Fräulein Marie Kalkreuth, Fräulein Auguste Schupp und Fräulein Doris Raab.

**New-York.** — Glänzende Ausstellungen scheinen sich zuweilen für Pianistinnen in Amerika zu eröffnen: So suchte dort unlängst ein großes Mädchen-Pensionat eine erfahrene Clavier-Lehrerin, die zu gleicher Zeit tüchtige Concert-Pianistin sein sollte, für ein Gehalt von 5000 Mark jährlich, bei freier Kost und Wohnung. Dazu war Nebenverdienst durch Privat-Unterricht sowohl, als in Spielen in Concerten gestattet. Der Name des Vermittlers, Friedrich Kistner in Leipzig, bürgte für die Solidität der Sache.

# Die Mode

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

**Berlin.** — Die willkommenen Ausstattungen glatter Taillen, wodurch diese in bequemster Weise auf eine höhere Stufe der Eleganz erhoben werden — der Schultertragen aus dünnem Material — wird in immer neuen Formen um die alte Gunst.

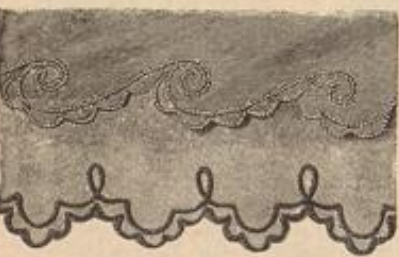


Schultertragen.

Aus einem glatten, herzförmigen Lapptheil von brennfarbiger Spachtel Spitze und einer breiten, voluttantartig abfallenden Puffe aus mattrosa Seidentreppe setzt sich unser hübsches Modell zusammen, das, in Schwarz und Weiß, oder ganz in Schwarz gehalten, auch für ältere Damen eine passende Taillen-Garnitur ergeben dürfte. A. W.



Kleid mit Maschinenstickerei.



Handverzierungen in Maschinenstickerei.

Auch der große, weit absteigende Schultertragen ist entsprechend garnirt. Eine praktische Vorrichtung aus überzähligen Lössen ermöglicht es, den Paletot sowohl geschlossen zu tragen, wie es unsere Darstellung zeigt, als auch offen, wobei der Astrachan-Bezug des Kragens, der sich als breiter Zutterstreifen der Vordertheile fortsetzt, voll zur Geltung kommt.

— Alle die verschiedenen, aus dem Grundstoff des Kleides hergestellten Quer-Garnituren der Röde; in Zwischenräumen aufgesetzte Bolants, übereinander fallende Rodtheile, Plenden u. machen einen Abschluß wünschenswerth, der sie ausdrucksvoller hervorhebt. Nachdem die für den Sommer so reizvollen Spitzen-



Anzug mit Fächertheilen.

— Wenn auch die Mode für die Tages-tracht das beinahe luftfreie Kleid fordert, so behält dennoch für große Gesellschafts-Toilette die Schleppe ihre unveränderte Geltung. Und mit Recht. Nichts ist in höherem Maße geeignet, einer Gestalt Würde und Eleganz zu verleihen und den Eindruck von Pracht und Bornehmtheit hervorzuheben, als die in schweren Falten herniederliegenden Schleppebahnen. Der Unbequemlichkeit, welche das lange Kleid mit sich bringt, indem es bei raschen Bewegungen sich hindern um die Füße legt, soll eine neuverordnete Schleppe-stütze begegnen. Diese besteht aus einem in der Mitte 181 cm, an beiden Seiten je 175 cm langen, oben 21 cm, unten 56 cm breiten Stücke starken, heißen Stoffes, den auf beiden Seiten Satin oder leichte Seide in der Farbe der Robe bekleidet. Ringsum läuft ein 2 cm breiter Saum, der mit Reifen aus Rohr durchzogen ist; ein Reifen füllt die Mitte, — im Uebrigen erscheint die ganze Fläche in Abständen von 22 cm von Querreifen unterbrochen. Wellenförmig aufgesetzte Reifen ziehen sich ferner

auf der äußeren Seite, d. h. auf der, die das Kleid trägt, längs den Rändern und in der Mitte hin; sie bewirken einen schönen Faltenwurf und erleichtern das Aufheben der Schleppe. Die innere Seite ist in ihrem unteren Drittel mit Mull-Bolants besetzt. Vier Räder von 5 cm Durchmesser aus bronzirtem Hartgummi, sind dem flach liegenden Theile der Schleppe untergesetzt und erstrecken deren Gleiten auf dem Boden. Der jetzigen Mode entsprechend, welche die Tournüre ver-wirft, wird die Schleppe-stütze ungefähr 15 cm unter dem Taillenschluß angebracht. Die Befestigung geschieht durch Annähen oder durch Bänder, die an die Quersäbe angelegt, mit entsprechenden Bändern am Unterröde verknötet werden. Nur für sehr schwere Schlep-pen verwendet man die Räder; bei leichteren läßt man diese wie auch die wellen-förmigen Stufen auf der oberen Fläche fort. — Die Schleppe-stütze ist durch Patent geschützt und kann, in den ver-schiedensten Größen, ein-zig durch die Er-finderin, Frau Schiffer in Bunz-lau, be-zogen werden. A. W.



Schleppe-stütze.

andere Ausstattungsart wieder stark bemerkbar, die gerade das Gegentheil anstrebt und daher für kleine Figuren entschieden vorthellhafter ist. Einem kurzen Glockenrod fügen sich plissirte oder glatte Fächertheile aus absteigendem Stoff oder Spitzen ein, die in etwa zwei Drittel der Rodhöhe feilartig aus der Naht hervortreten, um unten voll auszuspringen. Namentlich der heutigen Mode, die bei glattem Anschluß auf den Hüften die untere Rod-Ausdehnung gern so weit wie möglich gefaltet, kommt diese Anordnung trefflich zu statten. Unsere kleine Darstellung zeigt hierfür in Ueber-einstimmung mit der Taillen-Garnitur schwarze Spitze verwendet, die einen eigenartigen Contrast zu der frischgrünen Seide und der Band-Garnitur in heller getöntem, fast weißlichem Gelbgrün bildet. Die Spitzenleiste des Rodes werden oben durch eine flache Kasette aus Band gehalten. Schmalere Spitze legt sich epanlettartig über die gebauchten, am Ellbogen abschließenden Ärmel und formt, von der Achselnaht ab, die für die jetzige Mode so charakteristischen, zeit-wärts frei herunterhängenden Zipfel. Aus Spitze besteht auch die Puffe, die sich vorn leicht herzförmig theilt. C. E.

— Entgegen den rund garnirten Röden, welche die Gestalt scheinbar verflüchten, macht sich neuerdings eine



Kleiderröd mit Tunica.

— So sehr haben wir uns daran gewöhnt, daß die Mode im schnellen Vorwärtsschreiten die verschiedenen Epochen unferes Jahrhunderts streift, daß es kaum als etwas Verwunderliches erscheint, mit einem Male eine Form aufleben zu sehen, die vor kaum zwei Jahrzehnten sich großer Beliebtheit erfreute — die Tunica. Ueber den glatten, nur am Rande mit einer Rüsche ausgefärbten Rod legt sich ein schürzenartiges, unten spitz zulaufendes Stoffstück, das, auf den Hüften straff empor gerafft, hinten im Taillenschluß faltig zusammentritt. In Uebereinstimmung mit der übrigen Ausstattungs des Kleides — zu graugrüner Seide gelbliche Chantilly-Spitzen, — umgibt auch den Schürzenthail ein mit schmalen Einsatz aufgesetzter Spitzen-Bolant.

— Gegen den rund garnirten Röden, welche die Gestalt scheinbar verflüchten, macht sich neuerdings eine

— Wenn auch die Mode für die Tages-tracht das beinahe luftfreie Kleid fordert, so behält dennoch für große Gesellschafts-Toilette die Schleppe ihre unveränderte Geltung. Und mit Recht. Nichts ist in höherem Maße geeignet, einer Gestalt Würde und Eleganz zu verleihen und den Eindruck von Pracht und Bornehmtheit hervorzuheben, als die in schweren Falten herniederliegenden Schleppebahnen. Der Unbequemlichkeit, welche das lange Kleid mit sich bringt, indem es bei raschen Bewegungen sich hindern um die Füße legt, soll eine neuverordnete Schleppe-stütze begegnen. Diese besteht aus einem in der Mitte 181 cm, an beiden Seiten je 175 cm langen, oben 21 cm, unten 56 cm breiten Stücke starken, heißen Stoffes, den auf beiden Seiten Satin oder leichte Seide in der Farbe der Robe bekleidet. Ringsum läuft ein 2 cm breiter Saum, der mit Reifen aus Rohr durchzogen ist; ein Reifen füllt die Mitte, — im Uebrigen erscheint die ganze Fläche in Abständen von 22 cm von Querreifen unterbrochen. Wellenförmig aufgesetzte Reifen ziehen sich ferner

auf der äußeren Seite, d. h. auf der, die das Kleid trägt, längs den Rändern und in der Mitte hin; sie bewirken einen schönen Faltenwurf und erleichtern das Aufheben der Schleppe. Die innere Seite ist in ihrem unteren Drittel mit Mull-Bolants besetzt. Vier Räder von 5 cm Durchmesser aus bronzirtem Hartgummi, sind dem flach liegenden Theile der Schleppe untergesetzt und erstrecken deren Gleiten auf dem Boden. Der jetzigen Mode entsprechend, welche die Tournüre ver-wirft, wird die Schleppe-stütze ungefähr 15 cm unter dem Taillenschluß angebracht. Die Befestigung geschieht durch Annähen oder durch Bänder, die an die Quersäbe angelegt, mit entsprechenden Bändern am Unterröde verknötet werden. Nur für sehr schwere Schlep-pen verwendet man die Räder; bei leichteren läßt man diese wie auch die wellen-förmigen Stufen auf der oberen Fläche fort. — Die Schleppe-stütze ist durch Patent geschützt und kann, in den ver-schiedensten Größen, ein-zig durch die Er-finderin, Frau Schiffer in Bunz-lau, be-zogen werden. A. W.

— Aus Amerika stammend, und dort bereits seit mehreren Jahren geübt, treten Proben einer künstlerisch wie technisch so vollendeten Maschinenstickerei vor uns, daß diese immerhin in berechtigten Wettbewerben mit der Handstickerei tritt. Was diese Stickeren zu einer so überraschenden Erscheinung macht, ist die Vermeidung der schablonenhaften und immer etwas rohen Wirkung, die bisher die Maschinenarbeit auf den ersten Blick von der Nadelarbeit unterschied; was ihr aber in erster Reihe eine große Popularität verspricht, ist der Umstand, daß zu ihrer Ausführung keine besonders und ausschließlich hierfür construirte Maschine erforderlich ist, sondern daß sich die prächtigen Plattsch-Stickeren, ja selbst die reizvollsten Nadelmalereien, auf der gewöhnlichen Singer-Rundschiff-Nähmaschine herstellen lassen. Diese schier unentbehrliche, erprobte Gefährtin der Schneiderin wird mittelst einer geringfügigen technischen Aenderung vollständig

**Paris.** — Im Gegensatz zu der sehr einfachen alltäglichen Haartracht, welche die stark gewellten Strähne höher oder tiefer im Nacken zu einem losen Knoten zusammenfaßt, gestaltet sich die Frisur zur großen Toilette um so complicirter und phantastischer. Einzig der kunstgeübten Hand des Friseurs, und zwar nur mit



Haarfrisur für große Toilette.

Jahhülft-nahmefünftlicher Zuthaten, ist es möglich, die aus Locken, Puffen und losen Haarsträhnen zusammengesetzte Frisur herzustellen, die unsere Skizze andeutet. An den 1890er Stil sich anlehnend, ist die capriciöse Anordnung wohl geeignet, picanten Gesichtchen einen ganz besonderen Reiz zu verleihen. Kleine Variationen, wie sie die

— Elegant und eigenartig gestaltet sich auf einer herblichen Promenaden-Toilette die Verwendung von gelblich-weißer Gaspure und goldgelbem Atlasband zu starkgeripptem, dunkel hellotropsfarbendem Grundstoffe. Gaspure bildet die lose Bluse und durch-schneidet in drei breiten Streifen die Unterbahn des glatten Rodes. Sieben, nur sehr wenig gestraufte



Promenaden-Toilette mit Bolant-Garnitur.



lants bedecken den übrigen Rod; das handbreit über dem Taillenschluß endende Jäckchen ist aus horizontalen Stoffblenden zusammengesetzt. Die Ärmel erscheinen oben stark gebauscht und am Handgelenk sehr eng. Goldgelbes Atlasband formt das Halsbündchen und legt sich gefaltet um die Taille, an der linken Seite in einer vollen Schleife endigend. Schwarzer Spitzenschirm, Hut in Watrosenform mit schwarzem, weißberandetem Spitzen-Plissé, gelben Rosen und einer schwarzen Aigrette verziert.

# Handarbeiten

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

— Aus Amerika stammend, und dort bereits seit mehreren Jahren geübt, treten Proben einer künstlerisch wie technisch so vollendeten Maschinenstickerei vor uns, daß diese immerhin in berechtigten Wettbewerben mit der Handstickerei tritt.

Was diese Stickeren zu einer so überraschenden Erscheinung macht, ist die Vermeidung der schablonenhaften und immer etwas rohen Wirkung, die bisher die Maschinenarbeit auf den ersten Blick von der Nadelarbeit unterschied; was ihr aber in erster Reihe eine große Popularität verspricht, ist der Umstand, daß zu ihrer Ausführung keine besonders und ausschließlich hierfür construirte Maschine erforderlich ist, sondern daß sich die prächtigen Plattsch-Stickeren, ja selbst die reizvollsten Nadelmalereien, auf der gewöhnlichen Singer-Rundschiff-Nähmaschine herstellen lassen. Diese schier unentbehrliche, erprobte Gefährtin der Schneiderin wird mittelst einer geringfügigen technischen Aenderung vollständig



Kaminfächer. Maschinenstickerei.

in den Dienst der Stickerei gestellt und vermag auf den mannigfaltigsten Geweben — von dünner Gaze bis zu Tamentuch und Leder — mit großer Geschwindigkeit Platt- und Hochstickereien auszuführen, die als vollwertiger Ersatz der Handarbeit gelten dürfen. So lange es sich um einfarbiges Material handelt, wird die Technik rasch zu einer rein mechanischen Fertigkeit, — das Besondere sind aber gerade die fein abgetönten Stickereien, in denen bis zu hundert Nuancen der glänzenden, aufgespaltenen Seide zur Anwendung kommen. Ueberraschend ist die gänzlich verschiedene Lage und Länge der Stiche, die einzig durch beständiges Hin- und Herschieben des Grundstoffes unter der Maschinennadel geregelt wird. So leicht und spielend nun die Maschine unter geleiteter Leitung ihr Werk zu thun scheint, so bietet die neue Stickerei-Art, namentlich das Beherrschen des Contours, für Anfängerinnen der Schwierigkeiten genug. Um die correcte Ausführung zu ermöglichen, wird der betreffende Grundstoff stückenweise in einen flachen, rahmenartigen Doppelreifen gespannt und beim Arbeiten mit beiden Händen in fester Haltung frei nach der Vorzeichnung des Musters bewegt. Zum Beginne der Arbeit muß ein Contour von einfacher Steppstich-Naht die Linien der Zeichnung erst umranden, bevor man diese mit längeren oder kürzeren Stichen füllt. Abweichend von dem Gange der Handarbeit, werden die hellsten Töne der Schattirung zuerst angelegt. Die voranstehende Darstellung eines auf leichter Gaze gearbeiteten Kaminfächers zeigt, welche künstlerischen Aufgaben die Maschinenstickerei gewachsen ist. An dem in natürlichen Farben gehaltenen Kirschenzweige, dessen Ausführung das naturgroße Detail deutlich erkennen läßt, erhebt sich die sichere Beherrschung der Stichelage, wie auch das fein abgetönte Zueinandergreifen der zahlreichen Nuancen bedingungslose Bewunderung. Der Bestimmung des Fächers entsprechend, erscheint die Rehrseite der Arbeit mit besonderer Sorgfalt bedacht, indem der auf der Rückseite eingreifende Faden der Farbe des oberen, in die Nadel eingefassten, genau entspricht, wodurch eine fast gleich-



Servirtisch-Decke mit Nadelmalerei auf Diagonal-Gewebe.



Naturgroße Maschinenstickerei zum Kaminfächer.

seitige Wirkung erzielt wird. — Ausnehmend interessant gehalten sich die Ausführung von Monogrammen und Stickereien auf Leinen über Unterlagen, die ebenfalls mittels der Maschine und in Seide auszu-

führen sind. Auch zum dichten Uebersitzen von Cordel für durchbruchartige Stickereien wurde die neue Arbeitsart bereits mit Erfolg angewendet, wie deren Ausbildungsfähigkeit überhaupt durchaus noch nicht erschöpft ist, sondern weiteren Versuchen ein unübersehbares Feld bietet. Durch eingehende Unterweisung in den hauptsächlichsten technischen Vorkenntnissen, kann eine Schülerin bereits nach 4-5tägiger Anleitung die Behandlung der Maschine erkennen. Umfassender Unterricht in dieser, für gewerbliche Zwecke besonders ausgiebigen Technik, wird in der Stickerei-Klasse des Letto-Berlins erteilt, durch Fräulein Mathilde Wegge, welche die Anregung zu der Maschinenstickerei nach Deutschland brachte. Die vollständige Ausbildung erfordert eine dreimonatliche Lehrzeit, für welche das Honorar auf 30 Mark bemessen ist.

**Musterblätter für künstlerische Handarbeiten.** Nr. 49. Nadelmalerei. Stielstich-Stickerei auf Diagonal-Gewebe. Moderne Arbeit. Unsere heutige Musterblätter, welche die glänzende Wirkung der hochinteressanten und doch so einfachen Nadelmalerei auf Diagonal-Gewebe mit dem ganzen Reiz der Farbe wiedergibt, darf als Ergänzung der gleichzeitigen technischen Nummer gelten. Diese bringt zu einem größeren Blumenstück, Abb. 22, die eingehende Beschreibung der Technik. Muß es immerhin künstlerisch geschulten Händen überlassen bleiben, sich die Muster für ihre Arbeit nach lebenden Blüten selbst zu schaffen, so bietet sich minder Geübten eine lohnende Aufgabe, Blumensträuße wie einzelne Straußblüten den Malereien des Porzellans mit der Nadel nachzubilden, und so die Verzierung für Tischläufer u. mit dem Muster des jeweiligen Serviettes in Einklang zu bringen. Auch unsere Darstellung, die einer 68 cm hohen und 89 cm breiten Servirtisch-Decke mit reichgegliedertem Mittelstück und grazios verstreuten Einzelzweigen gilt, weist auf die besondere Verwendbarkeit der wirkungsvollen Arbeit zum Schmucke farbiger Tischwäsche hin. Wie alle bisher

veröffentlichten Proben der interessanten neuen Technik, stammt die Vorlage aus dem Kunststickerei-Atelier von Fräulein Mathilde Jörres. Die Farbenvertheilung des in leichte Ornamente auslaufenden Mittelstraußes ist ganz ähnlich gehalten wie auf unserer Farbentafel; vorherrschend sind auch hier die blauen und rothgelben Farbtöne für die großen Blüten wie für das Rococo-Ornament, welches die Stiele deckt, während die übrigen Blüten und die Einzelzweige in gelbrothen und violetten Schattirungen wechselnd vertheilt erscheinen. Ein 3 cm breiter Saum mit schmalem Durchbruchrandchen schließt die Decke an drei Seiten ab.

**Bezugsquellen:** Schulterfragen: M. Busse, W. Leipzigerstr. 42. — Maschinenstickerei: Anton Dohler, Rosamentenfabrik, Leipzig. — Winter-Valeret: A. Galt, W. Jägerstr. 23. — Kleid mit Lunica: M. Bornstein, W. Behrenstr. 26. a. — Schuppenstücke: Frau Charlotte Schäfer, Modistin, Funzian in Schlesien. — Handarbeiten: Kaminfächer und Unterricht in der Maschinen-Stickerei: Letto-Berlin, SW, Königgräberstr. 90. — Servirtisch-Decke: Fräulein M. Jörres, München, Ottostr. 7.

## Literarisches.

**Marianne Nigg, Biographien der österreichischen Dichterinnen und Schriftstellerinnen.** (Kornenburg, Verlag von Julius Klotz, R. 2.) Die Zusammenstellung, die das verhältnismäßig nicht billige Gestein bringt, dürfte Literatur-Freundinnen, die lediglich Auskunft über neuere österreichische Schriftstellerinnen wünschen, ganz willkommen sein.

**Seidenstoffe**  
direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Crefeld.  
Braub- und Ballkleider von Mk. 0.80 bis Mk. 10.—. Direkt importirte japanische Foulardstoffe von Mk. 1.50 bis Mk. 5.—. Seidene schwarz und farbig von Mk. 1.— bis Mk. 4.—. Man schreibe um Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.  
Ich erteile Unterricht im Porzellan-Malen, an welchem noch einige Damen teilnehmen können. Mein Atelier befindet sich Berlin W. Tügelstr. 112. Marie Peller.  
Die berühmten heizbaren Badestühle und Wannen v. L. Weyl, Berlin 14 sind jetzt sehr billig. Illustrierte Preislisten gratis.

**Kunstgewerbliches Atelier** Berlin W., Potsdamerstr. 66.  
von Johanna Heller, damenstr. 66.  
Unterricht, Ausführung aller Techniken, wie Lederchnitt, Metallarbeiten u. c. und aller Phantasie: Malereien, auch Gobelin.  
Commissionen jeder Art, sowohl von Toiletten-Gegenständen wie Handarbeiten nach den Abbildungen der Modenwelt u. Illustrierten Frauen-Zeitung übernimmt  
Fräulein H. Storbeck,  
Berlin SW Wilhelmstraße 139 IV.

**Seidenstoff-Fabrik. Adolf Grieder & Co. in Zürich**  
versenden porto- und zollfrei zu wirklichen Fabrikpreisen schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe jeder Art von 70 Pf. bis M. 15.— per metre. Muster franco. Billigste und directeste Bezugsquelle für Private.  
Garantie-Seidenstoffe.

**Hain & Krüger**  
empfehlen  
**Damen-Mäntel jeden Genres.**  
Berlin W.  
Gegründet 1856. Jäger-Str. 26.

Verlange  
**Stollwerck'sche**  
**CHOCOLADE**  
Überall käuflich von 21.20 % & an aufwärts

Verlag von Franz Lipperheide in Berlin.  
Soeben erschienen:  
**Musterblätter**  
für  
**Künstlerische Handarbeiten.**  
Herausgegeben von  
**Frieda Tipperheide.**  
IV. Sammlung (37.—48. Blatt).  
12 farbig ausgeführte Musterblätter. Klein Quart-format. — In Mappe. Preis 3 Mark. Preis einzelner Blätter, siehe nachstehendes Verzeichniß, 40 Pfennig.  
37. Gobelin-Stickerei mit Stielstich-Umrandung. Moderne Arbeit nach alten Musterbüchern.  
38. Orientalische Buntstickerei. Vorder-Asien. XVIII. Jahrhundert.  
39. Cretenser Stickerei. Moderne Arbeit nach traditionellen Mustern.  
40. Orientalische Stichtmuster. Persien. XVIII.—XIX. Jahrhundert.  
41. Plattstich-Stickerei. Ungarn. XVIII. Jahrhundert.  
42. Aufnäher-Arbeit und Plattstickerei. Deutschland (Rheinisch). Anfang XVII. Jahrhundert (1623).  
43. Aufnäher-Arbeit. Spanien. XVII. Jahrhundert.  
44. Stickerei auf fiolet-Canevas. Italien. XVI.—XVII. Jahrhundert.  
45. Flachstich-Stickerei. Spanien. XVII. Jahrhundert.  
46. Gold- und Silberstickerei. Süddeutschland. XVII. bis XVIII. Jahrhundert.  
47. Orientalische Buntstickerei. Vorder-Asien. XVII. bis XVIII. Jahrhundert.  
48. Stickerei auf fiolet-Canevas. Süd-Italien. XVI. Jahrhundert.

### Schmutzige Wäsche

schnell zu reinigen.  
Wäsche wird nicht mehr gewaschen.

Preis pro Paket 25 Pfg.



# Kroner's selbstthätiges Waschmittel!

in Stücken.  
= **Arbeitsersparnis** =  
und **Zeitersparnis** im Haushalt.  
Schonung der Wäsche.

Nur echt mit dieser Schutzmarke. Sie haben in allen Drogen-, Zeilen- und Colonialwaren-Handlungen, oder direkt 3 Pakete franco gegen Einzahlung von M. 0,85 in Marken. Kroner's selbstthätiges Waschmittel ist nicht mit den vielen im Handel befindlichen Waschpulvern zu vergleichen; die schmutzlösenden Eigenschaften desselben sind derartig überraschend, daß jede Hausfrau, welche einen Versuch damit gemacht hat, es stets weiter gebrauchen und empfehlen wird. Kroner's selbstthätiges Waschmittel ist garantiert frei von allen scharfen Substanzen, worüber das Mittel des vereid. Gericht's-Ghemisters Herrn Dr. Bein in Berlin bezeugt.

Gebrüder Kroner, Berlin SW., chemische Fabrik.

# J. A. Heese

Königlicher Hoflieferant

Fernsprech-Anschluss: Amt I. No. 1100. Berlin SW., Leipzigerstr. 87 Fernsprech-Anschluss: Amt I. No. 1100.

empfehlend den

## Eingang von Neuheiten in Kleiderstoffen jeder Art, sowie in Confection für Herbst und Winter.

— Proben und Modebilder gratis und postfrei. Franco-Zusendung fester Aufträge von Mk. 20 an. —

**im Stande altdutsche gepunzte Lederarbeiten als schöne Geburtstags- u. Gelegenheitsgeschenke herzustellen.**

Werkzeugkästen mit Anleitung und Vorlagen hierzu. Preis M. 6, M. 10, M. 15, M. 40.

Neueste u. solideste Holz- u. Leder-Plattbrennapparate für Industrielle u. Dilettanten. Preis M. 20, M. 25 u. M. 31.

**PATENT BRENNAPPARAT Mk. 6,50.**

Gustav Fritzsche, Leipzig, Königl. Hoflieferant.

Illustr. Prospekte u. Preisverz. franco u. grat.

**Strümpfe zum Anweben**

von Wolle, Baumwolle und Seide, jeder Farbe, auch gestricke, übernimmt die renommierte Strümpfabrik von **Kreyszig & Sohn, Berlin, Leipziger Str. 105.** Lager besser und modernster Strümpfe jeder Qualität. Auf Wunsch Auswahlforderung.

**C. L. Flemming**  
Klobenstein b. Schwarzenberg i. S.

empf.: Wagen bis 12 Ctr. m. abgedr. Eisenachs. gut beschlag. nur solid. 25 35 50 75 100 kg Trakt. etc. 5,50 8,50 11.- 14.- 16,50 Mk. gestrich. Haus- und Küchengeräthe: Kinder-Hobelbänke; Vogelbauer u. s. w. u. s. w. Man verlange Preisliste.

**Butter umsonst!**

erhält man in einigen Minuten aus der täglichen Kaffeemilch mit der patentirten **Haushaltungs-Buttermaschine.** Jahrl. Ersparnis ca. 100 Mk. Preis 3 Mk. In extra starker, hochleganter Ausführung mit vernickeltem Deckel Mk. 4,50. (Sehr beliebt!)

**Für Landwirte: Buttermaschinen** u. unübertroffener Leistungsfähigkeit, zu 30—50 Liter Inhalt Preis 12—65 Mk. Verkauft gegen Nachn. Broschüre u. la. Jeweils gratis u. franco durch **R. v. Hünnersdorf Nachfolger, Stuttgart.**

**Kleiderstoffe,** aparteste Neuheiten von Modestoffen und wohlfeilen Qualitäten von p. Meter **50 Pfg.** doppelbreit an. Muster umgehend und postfrei. **Arens & Carpzov, Braunschweig.**

**Nähkissen an Nähmaschinen.**

Patentirte, praktische, Zeit und Unbequemlichkeit ersparende Neuheit, um beim Borstellen pp. der Stoffe an der Maschine ohne Ständerung weiter arbeiten zu können. Bereits mit großem Erfolg eingeführt. — Kann Näherinnen nicht dringend genug empfohlen werden. — Zu haben in allen Nähmaschinenhandlungen oder gegen Einzahlung von 1 Mark in Briefmarken durch den Erfinder **L. Brade, Hannover.**

**Glasen-Nachlichte,** entworfen seit 1808, 6 mal prämiert, silberne Medaille Amsterdam 1823 und Nürnberg 1826. Für willkommene Ausföhrung der Fabrikate in jeder Beziehung. Geberall vorröthig.

**Sämtliches Material zu Filigran-Arbeiten, künstlichen Blumen etc.** empfiehlt die Fabrik von **Joseph Thelen, Heidelberg.** Handarbeitstheorien und Weberverkäufers Sorgspesife. Preisliste gratis.

**A. A. Reimann Nachf. W.,** Friedrichstr. 198. Engl. Kronen-Rosette-Seide } d. Ströhne Engl. Kronen-Rosette-Seide } 15 Pf. Aufzeichnungen jeder Art. Lager von Tapissier- u. vorgezeichneten Weißwaaren.

**Damen,** welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Paketen abgewogenem **Thée** der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die Filiale für Deutschland: **Köln, Hohepforte 24** wenden zu wollen.

**Photographie.** Ganz vorzügliche Vergrößerungen fertigt nach jedem kleinen, selbst verbleichenen Bilde, die photographische Kunstanstalt von **M. Creutz, Königl. Hofphotograph, Hamburg.** Preislisten postfrei.

**Flanelle.** Das **Spezial-Flanell-Geschäft** v. **Adolf Ludwig, Leipzig,** Etablissement aller Neuheiten dieser Branche, empfiehlt: alle Arten Flanelle. Muster franco. Beim Verlang. v. Mustern wird um Angabe des Zwecks, dem d. Waare dienen soll, gebeten.

**Unterricht in Kunsthandarbeit und im Klöppeln** erteilt Fräulein **Martiny, Berlin, W., Potsdamerstr. 122 c.**

**Kunststickereien** jeder Art werden auf's Beste ausgeführt, angefangen und aufgeschmet. — Ebenso wird jungen Damen in allen Techniken der Kunststickerei **Unterricht** erteilt bei Fräulein **G. v. Müggisch, Blücherstraße 5 III I.**

**Posamenten-Fabrik Anton Oehler LEIPZIG**

Eigene Anfertigung von Posamenten und Kleider-Stickereien nach eigenen Modellen sowie jeder Modenzeitung.

Reichhaltiges Lager und grosse Farbensortimente von Besätzen, Tressen, Marabouts. Aparte Neuheiten.

**Lehrbücher der Modenwelt.** Zweite Auflage.

- I. Band. Die Anfertigung der Damen-Garderobe.
- II. Band. Die Anfertigung der Kinder-Garderobe.
- III. Band. Die Anfertigung der Leib- und Hauswäsche.

Das vorstehende Werk soll unsere Frauenwelt in den Stand setzen, die Anfertigung, sowie die Aenderung der Garderobe für sich und ihre Angehörigen selbst in die Hand zu nehmen und somit durch eigenen Fleiß und durch eigene Geschicklichkeit im Handweben eine wesentliche Ersparnis zu erzielen. Dieses Bestreben ist schon bei der ersten Auflage von einem über Erwarten glänzenden Erfolge gekrönt worden. Viele Tausende von Exemplaren sind an die Stätte ihrer Bestimmung hinausgegangen, und um der immer noch fortwährenden Nachfrage zu genügen, gelangte die neue Auflage zur Ausgabe, welche ganz dem bermaligen Stande der Mode entspricht.

In 28 Lieferungen, von je 16 reich illustrierten Seiten in klein Quart-Format zum Preise von je 60 Pfennigen nunmehr vollständig erschienen. Dieselben können jedoch nach wie vor in beliebigen Zwischenräumen bezogen werden. Band I umfaßt 12 Lieferungen, Band II und III sind mit je 8 Lieferungen abgeschlossen.

Lieferung 1, ebenso Lieferung 13 und 21, deren jede einen ausführlichen Prospect des betreffenden Bandes enthält, kann als Probe zum Preise von 70 Pfennig frei unter Kreuzband bezogen werden. Zur Abnahme einer bestimmten Anzahl von Lieferungen ist Niemand verpflichtet.

Bestellungen werden von allen Buchhandlungen angenommen. Die Verlags-Handlung von Franz Lipperheide in Berlin.

**Erstaunlich**

billig sind die Preise der Firma **Siegbert Levy, Berlin C., Jerusalemstrasse 23, Eingang Hausvogteiplatz.** Sämtliche Artikel zeichnen sich durch besonders gute Qualität und anerkannt feinen Geschmack aus.

Die Firma **Siegbert Levy, Berlin C., Jerusalemstr. 23,** offerirt:

Wollene Plüschrollen, in schwarz u. farbig	Meter à 22 Pf.
Wollene Besatzborten	Meter von 3 Pf. an
Wollene Schlangensborten	Meter " 10 Pf.
Durchbroch. woll. Passementerien	Meter " 30 Pf.
Perlesätze und seidene Besätze	Meter " 10 Pf.
Schwarzseidene Spitzen	Meter " 40 Pf.
Schwarzseidene Spitzenansätze	Meter " 30 Pf.
Crème-, Tüll- und Spachtelspitzen	Meter " 25 Pf.
Hierzu passende Einsätze	Meter " 12 Pf.
Schwarze Sammetbänder	Meter " 7 Pf.
Schwarze und farbige Seidenbänder	Meter " 12 Pf.

Neu aufgenommen: **Aechter Sammet** in schwarz und grosser Farbauswahl; prima Qualität, Meter 3 Mark. **Specialität:** Hochfeine Besätze und Garnituren für Ball- und Gesellschaftskleider zu sehr billigen Preisen.

**Muster altdeutscher Leinenstickerei.** Herausgegeben von der Redaction der Modenwelt.

**Erste Sammlung. 9. Auflage.** Gesammelt von Julius Kessing. 25 Tafeln mit 259 Mustern und 16 Seiten Text.

**Zweite Sammlung. 7. Auflage.** Gesammelt von Julius Kessing. 26 Tafeln mit 208 Mustern, 7 Anwendungen derselben, sowie 3 Seiten Text.

**Dritte Sammlung. 4. Auflage.** Alphabete u. Anleitung zur Herstellung doppelseitiger Stickerei. Gesammelt von der Redaction der Modenwelt. 27 Tafeln mit 27 Alphabeten u. (143 Mustern, 26 Anwendungen der Muster), sowie 32 Seiten Text mit 74 erläuternden Abbildungen.

**Vierte Sammlung.** Gesammelt von der Redaction der Modenwelt. 30 Tafeln mit 193 Mustern, sowie 20 Seiten Text mit 109 Abbildungen. Preis in Mappe je 3 Mark. Prachttausgabe auf starkem Kupferdruck-Papier in Mappe je 6 Mark.

**Muster altitalienischer Leinenstickerei.** Gesammelt und herausgegeben von Frieda Lipperheide.

**Erste Sammlung. 2. Auflage.** 30 Tafeln mit 56 Mustern, sowie 32 Seiten Text mit 81 erläuternden Abbildungen.

**Zweite Sammlung. 2. Auflage.** 30 Tafeln mit 85 Mustern, sowie 36 Seiten Text mit 78 erläuternden Abbildungen. Preis in Mappe je 6 Mark.